

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0145/2024/IV

Datum:
14.11.2024

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:
Dezernat IV

Betreff:
Langfristige Schulentwicklungsplanung

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Kultur und Bildung	21.11.2024	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	27.11.2024	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	12.12.2024	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Kultur und Bildung, der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Beantwortung des Antrags „Langfristige Schulentwicklungsplanung“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Schulentwicklungsplanung in Heidelberg basiert auf aktuellen Bevölkerungsprognosen und berücksichtigt sowohl lokale als auch landesweite Trends. Die mögliche Einführung des neunjährigen Gymnasiums wird in verschiedenen Szenarien betrachtet. Darüber hinaus wird über die Grundschulentwicklung im Heidelberger Süden und die Regionale Schulentwicklung der Beruflichen Schulen berichtet.

Begründung:

1. Allgemeine Schulentwicklungsplanung in Heidelberg:

Die Schulentwicklungsplanung in Heidelberg stützt sich im Wesentlichen auf die Bevölkerungsvorausrechnung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Diese Prognose bildet die Grundlage für die nächste Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung und ermöglicht eine vorausschauende Planung der schulischen Infrastruktur. Dabei werden sowohl lokale Entwicklungen als auch überregionale Trends berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung ist der bundesweit zu beobachtende Geburtenrückgang, der vom Statistischen Bundesamt dokumentiert wird. Dieser Trend kann sich mittelfristig auch auf die Schülerzahlen in Heidelberg auswirken und muss bei den Planungen berücksichtigt werden. Die Schulentwicklungsplanung in Heidelberg zeichnet sich durch einen kontinuierlichen Prozess aus, der regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst wird. Dabei wird ein methodisches Verfahren der Quotenbildung und Gewichtung angewandt.

1.1. Abschätzung der Auswirkungen der Einführung des neunjährigen Gymnasiums in Heidelberg:

Die geplante Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums (G9) in Baden-Württemberg wird voraussichtlich Auswirkungen auf die Heidelberger Schullandschaft haben. In Anlage 01 sind drei Szenarien dargestellt, die unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen. Diese reichen von einer konservativen Einschätzung mit moderaten Auswirkungen bis hin zu einem progressiven Szenario mit erheblichem zusätzlichem Raum- und Personalbedarf. Die Szenarien berücksichtigen Faktoren wie die Veränderung der Übergangsquoten und den daraus resultierenden Ressourcenbedarf. Die tatsächlichen Auswirkungen werden von der konkreten Umsetzung der G9-Einführung auf Landesebene abhängen.

1.2. Schulentwicklungsplanung für den Primarbereich:

Die Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen berücksichtigt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in den Heidelberger Stadtteilen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Heidelberger Südstadt, in der aufgrund von Konversionsflächen und Neubaugebieten mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs an Grundschülerinnen und Grundschulern zu rechnen ist. Die Planungen sehen vor, die Kapazitäten der bestehenden Grundschulen bedarfsgerecht anzupassen und gegebenenfalls Schulstandorte weiterzuentwickeln. Dabei werden sowohl kurzfristige Bedarfe als auch langfristige Entwicklungsperspektiven berücksichtigt. Die Schulentwicklungsplanung strebt eine ausgewogene Auslastung der Grundschulstandorte an, um eine wohnortnahe Beschulung zu ermöglichen und gleichzeitig eine effiziente Nutzung der schulischen Infrastruktur zu gewährleisten.

1.3. Regionale Schulentwicklung der Beruflichen Schulen:

Die Entwicklung der beruflichen Schulen in Heidelberg wird im Rahmen der Regionalen Schulentwicklung betrachtet. Dabei werden die spezifischen Anforderungen des Arbeitsmarktes und die Entwicklung der verschiedenen Ausbildungsberufe berücksichtigt. Ziel der Planungen ist es, ein breites und zukunftsorientiertes Angebot an beruflichen Bildungsgängen in Heidelberg und der Region sicherzustellen. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen und Kommunen eine wichtige Rolle, um Synergien zu nutzen und ein abgestimmtes erreichbares Bildungsangebot zu schaffen. Die Regionale Schulentwicklung des Landes für die beruflichen Schulen berücksichtigt sowohl die demografische Entwicklung als auch die Veränderungen in der Arbeitswelt und passt das Bildungsangebot entsprechend an.

Detaillierte Ausführungen zu den einzelnen Aspekten der Schulentwicklungsplanung finden sich in der beigefügten Anlage 01, die weitere Informationen zu Prognosen, Szenarien und möglichen Maßnahmen enthält.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes		
Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
Soz 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
		Begründung:
		Durch zukunftsorientierte Schulentwicklung Bildungseinrichtungen bedarfsgerecht weiter entwickeln
		Ziel/e:
Soz 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sicher
		Begründung:
		Frühzeitige und umfassende Förderung zur Erlangung bestmöglicher Bildungsabschlüsse
2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:		
Keine		

gezeichnet
Stefanie Jansen

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung:
01	Darlegungen zur allgemeinen Schulentwicklungsplanung für Heidelberg (VERTRAULICH - Nur zur Beratung in den Gremien!)